

Hamburg1, Sven Hille

Wir in Hamburg

Alle 14 Tage gibt es eine neue Ausgabe: dienstags um 17:45, 18:45 und 19:45 Uhr

"Wir in Hamburg" ist Stadtteilfernsehen, das über Ereignisse und Entwicklungen in den Wohnquartieren berichtet. Mit 130.000 Wohnungen in der Hansestadt ist SAGA GWG Hamburgs großer Vermieter an Elbe und Alster. Jeder 6. Hamburger ist Mieter bei SAGA GWG. Wir zeigen die Menschen und ihre Geschichten aus den Stadtteilen. Sprung über die Elbe, Wachsende Stadt - was passiert in den Quartieren? "Wir in Hamburg" sehen Sie jeden 2. Dienstag bei Hamburg 1. Moderation: Sven Hille

Abschlussfest Steilshoop Mittelachse

24.Juni 2016

Hallo,

2015 war der Startschuss für das Großprojekt Steilshoop, die Bauphase dauerte genau 1 Jahr und das ist wirklich extrem kurz. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Prost! Die Steilshooper hatten allen Grund auf ihr Quartier anzustoßen. Schließlich ist die Umgestaltung der Mittelachse weitgehend abgeschlossen. Sie ist ein Teil der Maßnahmen die im Rahmen des Innovationsquartiers Mitte Steilshoop in Angriff genommen werden. Da ließ es sich auch Senatorin Dorothee Stapelfeldt nicht nehmen auf dem Erich-Ziegel-Ring das Ergebnis zu würdigen.

1:)

Dorothee Stapelfeldt:

„Weil das wirklich sehr schön ist, dass die Ruhe und die Rasenflächen des Innenraums hier ja auch aufgenommen werden d.h. hier ist ja wie man sieht, zu den Bäumen die neu, auch ein bisschen neu geschnitten worden sind, wie man sieht ist ja viel Freifläche geschaffen worden. Es wird für mehr Licht auch gesorgt, was ja auch für die Sicherheit ganz wichtig ist oder für das Sicherheitsgefühl hier im Stadtteil. Also rundum, wie ich finde, ein gelungene neu gestaltete Mitte für Steilshoop“.

Das Innovationsquartier Mitte Steilshoop wurde 2012 ins Leben gerufen. Ein europaweit einzigartiges Projekt, bei **dem alle an einem Strang ziehen**, Gewerbetreibende, Wohnungsbaugenossenschaften und private Eigentümer, haben sich zusammengetan und führen Maßnahmen zur Aufwertung ihres Quartiers durch.

Dazu gehören Bauliche,- Pflege- und Reinigungs- und Marketingmaßnahmen. Ziel ist es, die Lebensqualität in Steilshoop zu verbessern. Und das alles in Eigeninitiative und

Eigenorganisation. Finanziert werden die Maßnahmen durch eine kommunale Abgabe von allen im Gebiet ansässigen Grundeigentümern. Die Stadt Hamburg beteiligt sich mit eigenen Maßnahmen.

2:)

Wilfried Wendel, Vorstand SAGA GwG

„Es ist natürlich wichtig, weil die Menschen die hier Leben **auch einen Anspruch haben, dass wir uns um ihr Quartier kümmern.** Wir als SAGA GWG haben ja „Quartiersentwicklung als wichtiges Geschäftsfeld und das zeigen wir natürlich auch in einem Quartier wie Steilshoop.

3:)

Friedrich Becker, Leiter SAGAGWG, Geschäftsstelle Barmbek

„Das besondere ist natürlich, dass die Mittelachse so viele Eigentümer hat.

„Ich glaube, wir haben an die 50 Einzeleigentümer die hier an der Mittelachse beteiligt sind und das die alle an einen Tisch gekommen sind, bzw über dieses Instrument des Housing Improvement District, gewonnen werden konnten hier mitzumachen, d.h. wir haben jetzt eine Planung aus einem Guss und davon profitiert der Stadtteil wirklich sehr.“

H1

Die Mittelachse ist der zentrale Fußgängerweg durch das Quartier, er verbindet sowohl Ost und West als auch das Zentrum mit den Wohnringen. Diese Lebensader gleicht nun einem Boulevard, den die Bewohner nicht mehr nur als Verbindung nutzen, sondern auf dem sie sich gerne länger aufhalten.

Dafür wurden **an vielen Stellen Gehwegplatten** neu gesetzt, Beete und Grünflächen neu gelegt oder gestaltet und auch neue Möbel, wie die neuen Sitzbänke installiert. Wichtig dabei war, dass der ursprüngliche Charakter der Siedlung mit 6000 Wohneinheiten beibehalten und wieder erkennbar wird. Das Quartier erstrahlt also, im wahrsten Sinne des Wortes, in neuem Glanz.

4:)

Stefan Wulff Geschäftsführer Otto Wulff Bauunternehmungen

„Grundsatz war eben, dass man sich mit den **Materialien, die hier verbaut worden sind seinerzeit, das man die nicht ausbaut und wegschmeißt, und durch etwas neues ersetzt sondern, dass man grundsätzlich mit den Materialien die hier verarbeitet sind,** den unterschiedlichen Platten und Steinbelegen weiter arbeitet, dass man auch

nicht einen komplett neuen Entwurf umsetzt, sondern dass man im Prinzip behutsam mit den Dingen die da sind umgeht und diese weiterentwickelt.

H1

Wichtig war auch stets die Einbindung und die Beteiligung der Bewohner. Diese brachten konstruktive Kritik und viele Ideen in den Prozess mit ein. Deshalb verwundert es kaum, dass das Interesse am Bauabschluß groß war und zufriedene Steilshooper Gesichter zeigte.

Anwohner Statement 1

„Das man hier den Bauabschnitt so mit der Teilnahme der Bevölkerung und Mitnahme der Bewohner gestaltet, das finde ich toll. Freut mich, dass auch hier verschiedene Vertreter der Genossenschaften oder der Baueigentümer sind, aber auch jetzt eben die Jugendlichen, über die Kinder, darüber freu ich mich am meisten.“

Anwohner Statement 2

„Es ist fröhlicher geworden, es ist schöner geworden, ..ja, kann ich nicht beschreiben, ... besser auf jeden Fall.“

Anwohner Statement 3

„Den Platz hier mit den Schachfeldern usw., finde ich besonders schön an dieser Achse. Das ist wie so ein Treffpunkt hier“.

H1

Ein neugestalter Verbindungsweg, der Verbindungen schafft. Ihre Nachbarschaft stärkten Junge und Alte Steilshooper bei Musik und vielen Spielen.

Übrigens, abgerundet werden die Maßnahmen noch mit der Schaffung eines zentralen Marktplatzes nördlich des Einkaufszentrums. Spätestens dann hat das Quartier wieder einen Grund zum feiern.

5:)

Dr. Sebastian Binger vom Hamburger Traditionsunternehmen Otto Wulff

Frage: Sie haben eine atemberaubend kurze Bauphase gehabt, warum?

Dr. Binger:

Weil wir uns glücklich schätzen konnten, dass wir ganz zuverlässige Planer hatten das Büro Topotek aus Berlin, und wir hatten einen Super Nahunternehmer, die Firma Osbahr aus Tornesch, die einfach sehr schnell gebaut hat. Darüberhinaus gab es Bewohner und Grundeigentümer, die das Projekt insgesamt unterstützt haben.

Frage: Mitte-Steilshoop ist in Europa ein einzigartiges Projekt, was macht die Einzigartigkeit den aus?

Dr. Binger:

Nun es ist eins der ersten Projekte indem sich Grundeigentümer, gemeinschaftlich mit der Stadt für die Qualität der öffentlichen Räume in dieser Form engagiert haben, wir investieren hier insgesamt über 7 Mio. € in die öffentlichen Räume und in ein

Stadtteilmarketing, sowie ein **anschließendes Pflegeprogramm für die öffentlichen Räume**. Dieses Geld kommt von allen Grundeigentümern die hier entlang der Mittelachse in der Großwohnsiedlung Steilshoop und eben zu einem Anteil der öffentlichen Hand, die in einem nächsten Schritt den Marktplatz in Steilshoop errichten wird.

Frage: Es hört sich so an, als sei Vernetzung und Kommunikation das Tool das es braucht, um so etwas zu schaffen. Wie wichtig ist es aus ihrer Perspektive, aus der Perspektive des Bauträgers?

Dr. Binger:

Ja, also die Kommunikation ist eines der Schlüsselthemen im Rahmen von Housing Improvement Districts oder auch Business Improvement Districts. Es geht ja schließlich darum private und öffentliche Interessen unmittelbar zusammenzubringen, die dann auch in konkrete Maßnahmen münden.

Darüberhinaus haben wir hier in Steilshoop mit 15 T Einwohnern, sehr viel Leute die das direkt Tag und Nacht betrifft. Bisher sind wir mit diesem Ansatz ja in der Innenstadt unterwegs, da gibt es einfach nicht so viele Bewohner und diese Vielzahl an Menschen mit in dieses Projekt zu integrieren, ihre Meinung mitzunehmen, ihre Wünsche zu hören, ist eine große Herausforderung.

Frage: Da sind wir beim Punkt. Wie ist das Feedback aus dem Quartier?

Dr. Binger:

Bislang groß überwiegend positiv, immer wenn sie was machen, dann kriegen sie auch Kritik, das gehört ja irgendwie dazu, aber insgesamt sehen die Leute doch, dass die Ziele die wir hier mit der Gestaltung erreichen wollten, nämlich wieder eine offene Gestaltung in der Mittelachse, ein gepflegtes Stadtgrün, quasi herausgestellte Großbäume, wieder wirklich einen parkähnlichen Charakter, das wir das Ziel erreicht haben und letztendlich geht es doch den meisten Menschen gleich, da wo es schön ist, da fühlt man sich wohl und es wird fürchterlich viel diskutiert was denn schön ist, ich finde hier in der Mittelachse sieht man das relativ einfach.

Frage: Herr Binger was gab es diesbezüglich noch für große Herausforderungen?

Dr. Binger:

Na, eine der **größten Herausforderungen** hatte ich eben schon kurz erwähnt, das ist tatsächlich die Berücksichtigung der vielfältigen Interessen, die es hier im Quartier gibt. Und das unter einen Hut zu bringen war eine wirklich große Herausforderung, dabei hat uns im übrigen die Firma Pro Quartier auch sehr engagiert unterstützt und die Stadtteilkommunikation für uns unternommen oder übernommen. Das ist ja wirklich ein Thema was sehr viel Erfahrung und Knowhow bedarf und auch an der Stelle müssen wir uns ganz herzlich bedanken für das Engagement.

Frage: Nach dem Bau ist vor dem Bau, wie geht es jetzt weiter in Steilshoop.

Dr. Binger:

Ja, wir haben uns jetzt 8 Monate in der Mittelachse getummelt, es fehlt ja noch der zentrale Bereich, der Großraumsiedlung in Steilshoop auch hier werden die öffentlichen Räume neu gestaltet. Hier gab es zwei Momente die das Ganze so ein bisschen verzögert haben, es gab eine Bürgerinitiative mit der **ein Kompromiss hinsichtlich der Baumfällungen** im zentralen Bereich gefunden worden ist, Es wird also ein weit überwiegender Teil des Baumbestandes dort erhalten und trotzdem eine schöne Gestaltung umgesetzt und es gab eine U-Bahnplanung in der nicht ganz klar war wo die Haltestellen angesiedelt sind und das geht jetzt hoffentlich 2017 auch los.

Das hört sich nach guten Plänen an, Vielen Dank fürs Gespräch Herr Binger.